

7 Frömmigkeit und Neurose

Dieser Text wurde ursprünglich publiziert im Buch

Samuel Pfeifer (1993)

Glaubensvergiftung - ein Mythos?

Analyse und Therapie religiöser Lebenskonflikte. Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-519-5

Zweitausgabe 1999 unter dem Titel:

Wenn der Glaube zum Problem wird. Wege zur inneren Heilung.

Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-790-2

Die kleine Natalie mit ihren blonden Locken und den großen blauen Augen ist ein gewissenhaftes und sensibles Kind, ein gutes Mütterchen für ihre Puppen. Und jeden Abend bereitet die 8-jährige Schülerin ihre Schultasche für den nächsten Tag vor, um am Morgen bereit zu sein für die Schule. Als sie einmal ein Heft vergessen hatte, war ihr das furchtbar, obwohl die Lehrerin sie ganz freundlich ermahnt hatte. Wenn die Mutter sie einmal zurechtweisen muß, denkt sie noch tagelang darüber nach und versichert sich immer wieder, „Gelt, Mami, du hast mich noch lieb?“

Als kleines Kind hatte sie oft unter übermäßiger Angst gelitten; auch jetzt noch hat sie Mühe, abends einzuschlafen. Ihre beiden jüngeren Schwestern sind da ganz anders. Sie sind robuster und durchsetzungsfähiger, eher dem ruhigen, starken Vater ähnlich. Natalie hingegen gleicht ihrer Mutter, einer sensiblen, musisch hochbegabten Kindergärtnerin. Sie hat das Vorrecht, in einer Familie aufzuwachsen, in der sie viel Liebe und Geborgenheit erhält. Ihre Eltern sind offene und gebildete Menschen, überzeugte Christen, die mit beiden Beinen in der Welt stehen.

Während einiger Wochen fiel den Eltern auf, daß Natalie seltsam bedrückt, nachdenklich und ängstlicher war. Sie war noch gewissenhafter als sonst, räumte ihr Zimmer makellos auf und gehorchte in fast unheimlicher Beflissenheit. Schließlich fragte die Mutter einmal nach dem, was sie beschäftigte. „Mami, ich habe so Angst, daß ich nicht mitgehen kann, wenn Jesus wiederkommt! Unser Sonntagschullehrer hat gesagt, daß wir nur dann bereit sind, wenn wir Jesus um Vergebung für jede Sünde ge-

beten haben. Und sonst sind wir nicht dabei! Und wenn du einmal sagst, ich solle den Tisch abräumen, und ich gehorche nicht gleich, dann ist das schon wieder eine Sünde!“

Die Eltern redeten schließlich mit dem Sonntagschullehrer und erklärten ihm, welchen Einfluß seine Darstellung der Dinge auf Natalie gehabt habe. Und sie versuchten, auch Natalie deutlich zu machen, daß nicht die sklavische Einhaltung aller Gebote zu jeder Zeit darüber entscheidet, ob man einmal bei Jesus sei, sondern die Grundhaltung des Herzens.

Fall-Analyse

Betrachtet man nur die Episode der Sonntagschulgeschichte, so wäre man versucht, in der Tat alle Probleme der kleinen Natalie auf die religiöse Erziehung und eine verzerrte, übergesetzliche Darstellung von Evangeliumsgehalten in der Sonntagschule zurückzuführen. Man ist versucht zu sagen: Für dieses Kind wurde Frömmigkeit zum Alptraum, zum bedrückenden, ja zum krankmachenden Ballast. Man fühlt sich unwillkürlich an die „Gebete vor Morgengrauen“ in Tilmann Mosers Buch „Gottesvergiftung“ erinnert, der in erschütternder Intensität seine Not mit dem Gottesbild seiner Kindheit herausschreit (1).

Andere vermuten die Schuld bei den Eltern: Welche unterschwelligeren Botschaften der Ablehnung muß dieses Kind erhalten haben, welche Traumata muß es erlebt haben, daß es derart unter Verlassensängsten und Autoritäts-Unterwürfigkeit leidet! Doch ich kenne die Eltern persönlich und weiß, daß sie in überdurchschnittlicher Einfühlung mit ihren Kindern umgehen.

Weder ein „neurotisierender“ Einfluß der Eltern noch die Tatsache, daß das Kind einen Bezug zum Glauben hat, reichen aus, um zu erklären, warum Natalie mit so starker Angst auf die Sonntagschulgeschichte von der Wiederkunft Jesu reagierte. Denn andere Kinder in der gleichen Sonntagschule nahmen die Sache nicht so ernst, obwohl sie sicher auch dabei sein wollten, wenn Jesus wiederkam. Bei Natalie jedoch fiel die Botschaft auf den Boden einer übersensiblen, ängstlichen und übergewissenhaften Grundpersönlichkeit. Die untenstehende Tabelle 7-1 soll darstellen, welche Faktoren im Leben von Natalie belastend und welche hilfreich sein können.

Wie würde sich wohl ein sensibles Kind entwickeln, das keinen Bezug zum Glauben hätte? Wäre es lebensstüchtiger, weniger „neurotisch“, unbeschwerter? Nicht sicher. Oft leiden gerade sensible Menschen an der Frage nach dem Sinn, nach den Ursachen ihrer übermäßigen Sensibilität und

daran, daß die Umwelt sie nicht versteht in ihrer Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung. Auch ohne Glauben kann es zu Schuldgefühlen und Ängsten kommen, die dann durch Berichte über hungernde Kinder und drohende Kriege in ähnlicher Weise Nahrung erhalten wie durch biblische Geschichten. Mehr noch: Für Menschen ohne Glauben gibt es keinen Halt in einem Gott, der die Hand über ihnen hält, zu dem sie beten können, und dem sie auch in Widerwärtigkeiten vertrauen dürfen.

Tabelle 7-1: Hilfreiche und belastende Faktoren im Leben von Natalie

	Hilfreich	Belastend
Grundpersönlichkeit	feinfühlig, musisch, tiefe persönliche Beziehungen, Treue	übergewissenhaft, perfektionistisch, Neigung zu Ängsten und Schuldgefühlen
Alltag	stabile und liebevolle Familie, verständnisvolle Lehrerin, gute Schulfreundin	Erkennen von eigener Unvollkommenheit (Sünde), übermäßiges Leiden an Versagen und Ablehnung
Glaube	Halt im Wissen, von Jesus geliebt und geschützt zu sein. Entspannte Haltung der Eltern in Glaubensfragen.	Betonung einer gesetzlichen Lehre von Vollkommenheit in der Sonntagschule. Förderung der Angst, bei der Wiederkunft Jesu zurückgelassen zu werden.

Frömmigkeit - ein erstrebenswertes Gut?

Frömmigkeit ist in der heutigen Gesellschaft „out“. Selbst in christlichen Kreisen hat man Mühe mit dem Begriff, der allzu oft verbunden ist mit Enge und Gesetzlichkeit. Umso wichtiger erscheint es daher, den Begriff an seine Wurzeln zu verfolgen. Was bedeutet es, wenn Paulus dem Timotheus ans Herz legt: „Aber du Gottesmensch, ... jage nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut!“ (2) Ein Blick in die ursprüngliche Bedeutung im Griechischen zeigt uns einen ganz neuen Gehalt. Das griechische „eusebeia“ bedeutet

Für nur 17.00 Euro oder CHF 25.00
erhalten Sie nicht nur das vollständige Manuskript dieses Buches, sondern auch den Zugang zu
über 80 Powerpoint-Präsentationen und ca. 40 PDF-Publikationen.

Die einmalige Gebühr ermöglicht Ihnen während eines Monats, jede Präsentation dieser Homepage für den Privatgebrauch oder für
Unterrichtszwecke herunter zu laden
und zeitlich unbeschränkt zu verwenden.

**Den vollständigen Text dieses Buches können
Sie downloaden, wenn Sie den Freischalt-
Code erwerben.**

Link:

<http://www.seminare-ps.net/DL/ Freischalt-CODE.php>